

TEST ZUM HÖRVERSTEHEN

I. Markieren Sie die richtige Antwort!

1. Meine Tochter Silke trug ein goldenes Kettchen
 - a) mit einem Herzen als Anhänger
 - b) mit einem Löwen als Anhänger
 - c) mit einem Stern als Anhänger
2. Silke war mit Freundinnen in Kaufhäusern und Geschäften –
 - a) abends war das Kettchen weg!
 - b) nachts war das Kettchen weg!
 - c) morgens war das Kettchen weg!
3. Wir sahen da Regenschirme -
 - a) Gott weiß wie viele
 - b) ich weiß nicht wie viele
 - c) niemand weiß wie viele

II. Ergänzen Sie die Sätze!

1. Ich sagte zu ihr: „Das Kettchen kann nicht so wertvoll gewesen sein,
2. Wir erfuhren, und gingen hin.
3. Ein freundlicher Herr fragte meine Tochter: „.....?“
4. Die Kette ist etwa

III. Beantworten Sie folgende Fragen!

1. Von wem hat Silke das Kettchen geschenkt bekommen?
2. Was sahen Silke und ihre Mutter im Fundbüro?
3. Was wurde in den Anhänger eingraviert?

10.KLASSE 2010

TEXT ZUM HÖRVERSTEHEN

AUF DEM FUNDBÜRO

Kürzlich ist bei uns zu Hause etwas Schreckliches passiert! Meine Tochter Silke trug seit einigen Wochen ein goldenes Kettchen mit einem Herzen als Anhänger. Sie wollte nicht sagen, woher sie das Kettchen bekommen hatte. Und dann eines Tages: Silke war mit Freundinnen in der Stadt gewesen, in Kaufhäusern und Geschäften hat sie Sweatshirts anprobiert – abends war das Kettchen weg!

Sie konnte ihre Tränen nur mit Mühe zurückhalten. Ich sagte zu ihr: „Das Kettchen kann doch nicht so wertvoll gewesen sein, ich kaufe dir ein neues.“ Da hatte ich etwas Dummes gesagt! Ich erfuhr, dass das Kettchen ein Geschenk von einem Jungen war, den sie in den Ferien kennen gelernt hatte. Das war mit Geld nicht zu ersetzen!

Wir gingen beide ins Kaufhaus und fragten, ob es ein Fundbüro gebe. „Nein.“ Wir gingen in die Bekleidungsgeschäfte und fragten nach, ob ein Kettchen abgegeben worden sei. „Nein.“ Wir erfuhren, wo in unserer Stadt das Fundbüro ist. Wir gingen hin.

Warst du schon mal in einem Fundbüro? Wir sahen da Regenschirme (ich weiß nicht wie viele), Fahrräder (bestimmt dreißig), Handschuhe, kistenweise Brillen, Armbanduhren, Schlüssel... und auch viele Schmuckstücke.

Ein freundlicher Herr im Fundbüro fragte meine Tochter: „Was hast du verloren?“ „Ein Halskettchen.“ „Wie sieht es denn aus?“ (Dabei holte der freundliche Herr einen Kasten mit Schmuck hervor).

„Es ist aus Gold... jedenfalls sieht es so aus wie aus Gold. Die Kette ist etwa 40 bis 50 cm lang, hat einen Ringverschluss und als Anhänger ein Herz. Das kleine Herz kann man aufklappen (meine Tochter wurde rot), eingraviert sind die Buchstaben S und A ineinander geschrieben.“

„Du hast das Kettchen gut beschrieben“, sagte der Herr. „Na, dann wollen wir mal sehen...“, Schließlich hatten wir Glück, Gott sei Dank!

TEXT ZUM HÖRVERSTEHEN

OSTERSPAZIERGANG

Ich bin seit drei Tagen in Weimar. Ich bin Gast der Familie Naumann. **Ute** und ihre Eltern sind herzengute Gastgeber. Utes Mutter hat sogar den Weimarer Zwiebelkuchen gebacken, den es sonst nur im Oktober beim Zwiebelfest gibt. Der hat vielleicht geschmeckt! Ute hat hervorragend den Fremdenführer gespielt. Sie hat mich mit einigen Weimarer Sehenswürdigkeiten bekannt gemacht. Vorgestern sind wir in Goethes Haus am **Frauenplan** gewesen. Gestern haben wir uns den „Faust“ im Nationaltheater gesehen. Ehrlich gesagt, hat mich die Aufführung etwas enttäuscht. Trotzdem war das interessant. Wir sind auch in der **Gruft** im Neuen Friedhof gewesen, wo die beiden großen Dichter Goethe und Schiller beigesetzt sind.

Heute ist Ostersonntag. Utes Cousin Alfred hat uns mit seinem Auto nach Eisenach gebracht. Eisenach liegt an der Grenze Thüringens zu Hessen. In Eisenach war auch das größte Automobilwerk der DDR, in der der bekannte Wagen Marke „Wartburg“ hergestellt wurde. Eisenach ist vor allem als Geburtsstadt von Johann Sebastian Bach bekannt. Natürlich haben wir auch das Bachhaus besucht und uns dort ein kleines Konzert angehört. Gespielt wurde dabei auf historischen Musikinstrumenten, von denen es im Bachhaus eine recht große Sammlung gibt.

Das Hauptziel unserer heutigen Reise ist aber die Wartburg, die auf einem Berg über Eisenach schon seit 900 Jahren liegt.

Die Wartburg ist etwa vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt und kann auf verschiedenen Wegen erreicht werden: über eine Autostraße, aber auch zu Fuß. Natürlich wollen Ute und ich zu Fuß hinaufgehen. Alfred will auch mit auf die Wartburg gehen, aber nicht zu Fuß. Das lange Hinaufklettern, das wäre nicht mehr für ihn, sagt er, und so will er mit seinem Auto zu der Wartburg fahren. Wir wollen das aber nicht. Heute ist doch der Ostersonntag, und nach alter Sitte muss ein Osterspaziergang gemacht werden. Nun gehen wir vom Markt aus durch die engen Straßen von Eisenach zum Berg, und dann geht es steil hinauf. Es ist Mitte April, auf den Bäumen erscheint das erste Grün. Die kleinen hellgrünen Blätter und die weißen Weidenkätzchen schmücken das endlose Waldmeer ringsumher. Rundum sind die zartgrünen Höhen des Thüringer Waldes. Ich kann mir vorstellen, wie herrlich das Farbenspiel hier im Herbst ist, wenn die Blätter gelb, braun und rot werden. Große weiße Wolken ziehen herauf, die Sonne verschwindet dahinter. Und nun laufen wir schnell zu der alten Burg hinauf.

Anmerkungen:

Ute – weiblicher Name

Frauenplan – Frauenplatz, m

Gruft, f – Grab, n

TEXT ZUM HÖRVERSTEHEN

OSTERSPAZIERGANG

Ich bin seit drei Tagen in Weimar. Ich bin Gast der Familie Naumann. **Ute** und ihre Eltern sind herzengute Gastgeber. Utes Mutter hat sogar den Weimarer Zwiebelkuchen gebacken, den es sonst nur im Oktober beim Zwiebelfest gibt. Der hat vielleicht geschmeckt! Ute hat hervorragend den Fremdenführer gespielt. Sie hat mich mit einigen Weimarer Sehenswürdigkeiten bekannt gemacht. Vorgestern sind wir in Goethes Haus am **Frauenplan** gewesen. Gestern haben wir uns den „Faust“ im Nationaltheater gesehen. Ehrlich gesagt, hat mich die Aufführung etwas enttäuscht. Trotzdem war das interessant. Wir sind auch in der **Gruft** im Neuen Friedhof gewesen, wo die beiden großen Dichter Goethe und Schiller beigesetzt sind.

Heute ist Ostersonntag. Utes Cousin Alfred hat uns mit seinem Auto nach Eisenach gebracht. Eisenach liegt an der Grenze Thüringens zu Hessen. In Eisenach war auch das größte Automobilwerk der DDR, in der der bekannte Wagen Marke „Wartburg“ hergestellt wurde. Eisenach ist vor allem als Geburtsstadt von Johann Sebastian Bach bekannt. Natürlich haben wir auch das Bachhaus besucht und uns dort ein kleines Konzert angehört. Gespielt wurde dabei auf historischen Musikinstrumenten, von denen es im Bachhaus eine recht große Sammlung gibt.

Das Hauptziel unserer heutigen Reise ist aber die Wartburg, die auf einem Berg über Eisenach schon seit 900 Jahren liegt.

Die Wartburg ist etwa vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt und kann auf verschiedenen Wegen erreicht werden: über eine Autostraße, aber auch zu Fuß. Natürlich wollen Ute und ich zu Fuß hinaufgehen. Alfred will auch mit auf die Wartburg gehen, aber nicht zu Fuß. Das lange Hinaufklettern, das wäre nicht mehr für ihn, sagt er, und so will er mit seinem Auto zu der Wartburg fahren. Wir wollen das aber nicht. Heute ist doch der Ostersonntag, und nach alter Sitte muss ein Osterspaziergang gemacht werden. Nun gehen wir vom Markt aus durch die engen Straßen von Eisenach zum Berg, und dann geht es steil hinauf. Es ist Mitte April, auf den Bäumen erscheint das erste Grün. Die kleinen hellgrünen Blätter und die weißen Weidenkätzchen schmücken das endlose Waldmeer ringsumher. Rundum sind die zartgrünen Höhen des Thüringer Waldes. Ich kann mir vorstellen, wie herrlich das Farbenspiel hier im Herbst ist, wenn die Blätter gelb, braun und rot werden. Große weiße Wolken ziehen herauf, die Sonne verschwindet dahinter. Und nun laufen wir schnell zu der alten Burg hinauf.

Anmerkungen:

Ute – weiblicher Name

Frauenplan – Frauenplatz, m

Gruft, f – Grab, n